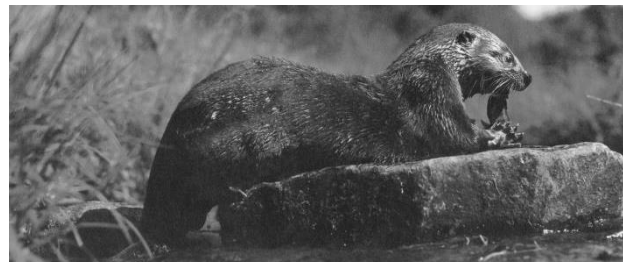




Arbeitsgruppe für
regionale Struktur- und
Umweltforschung GmbH

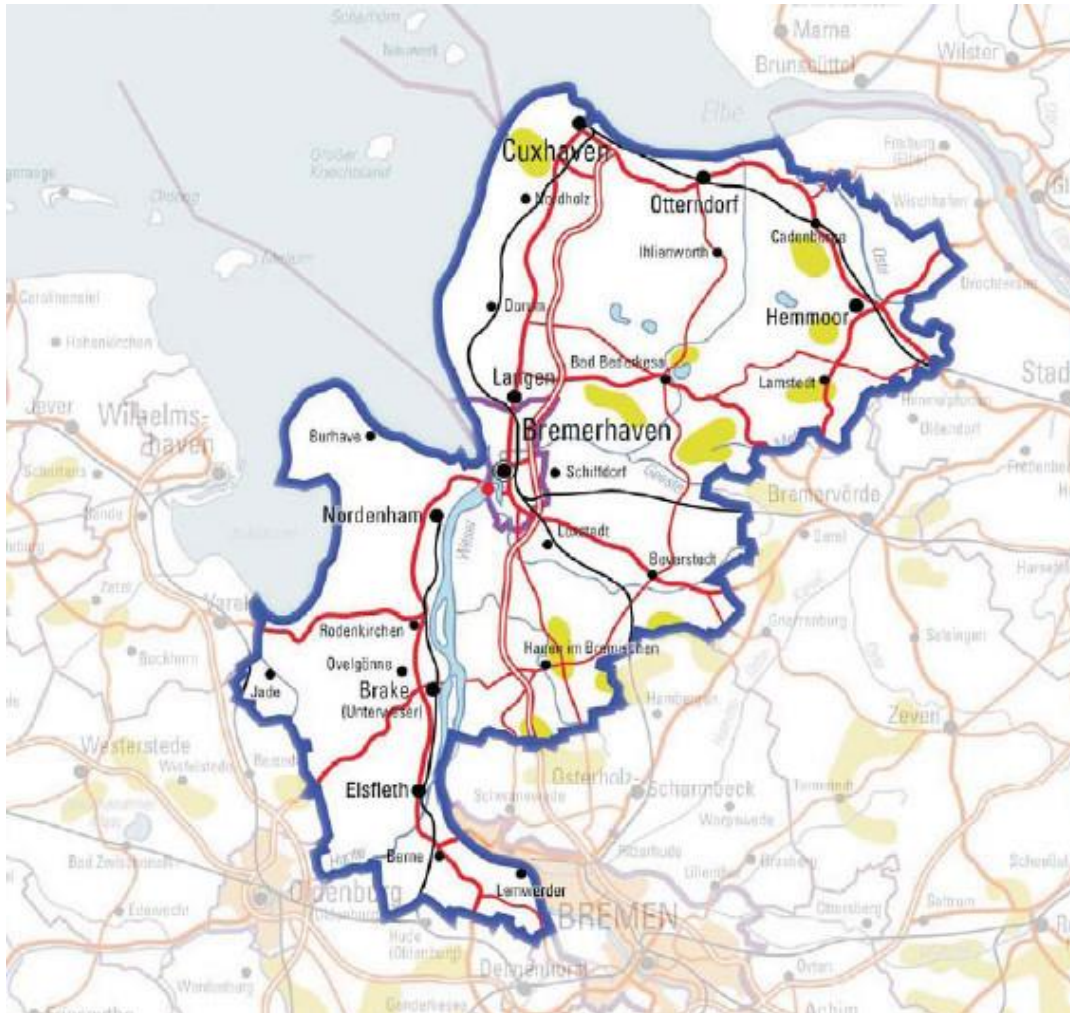


KLIMASCHUTZ FÜR LEMWERDER

Informationsveranstaltung für den Umweltausschuss in
Lemwerder am 05.03.2015

- Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven (IKS)
- IKS als Grundlage für die Beantragung eines Klimaschutzmanagers
- Förderprogramm des PtJ
 - Klimaschutzkonzepte
 - Klimaschutzteilkonzepte
 - Klimaschutzmanager
- Finanzierung
- Diskussion

Untersuchungsraum – Herausforderungen und regionale Besonderheiten



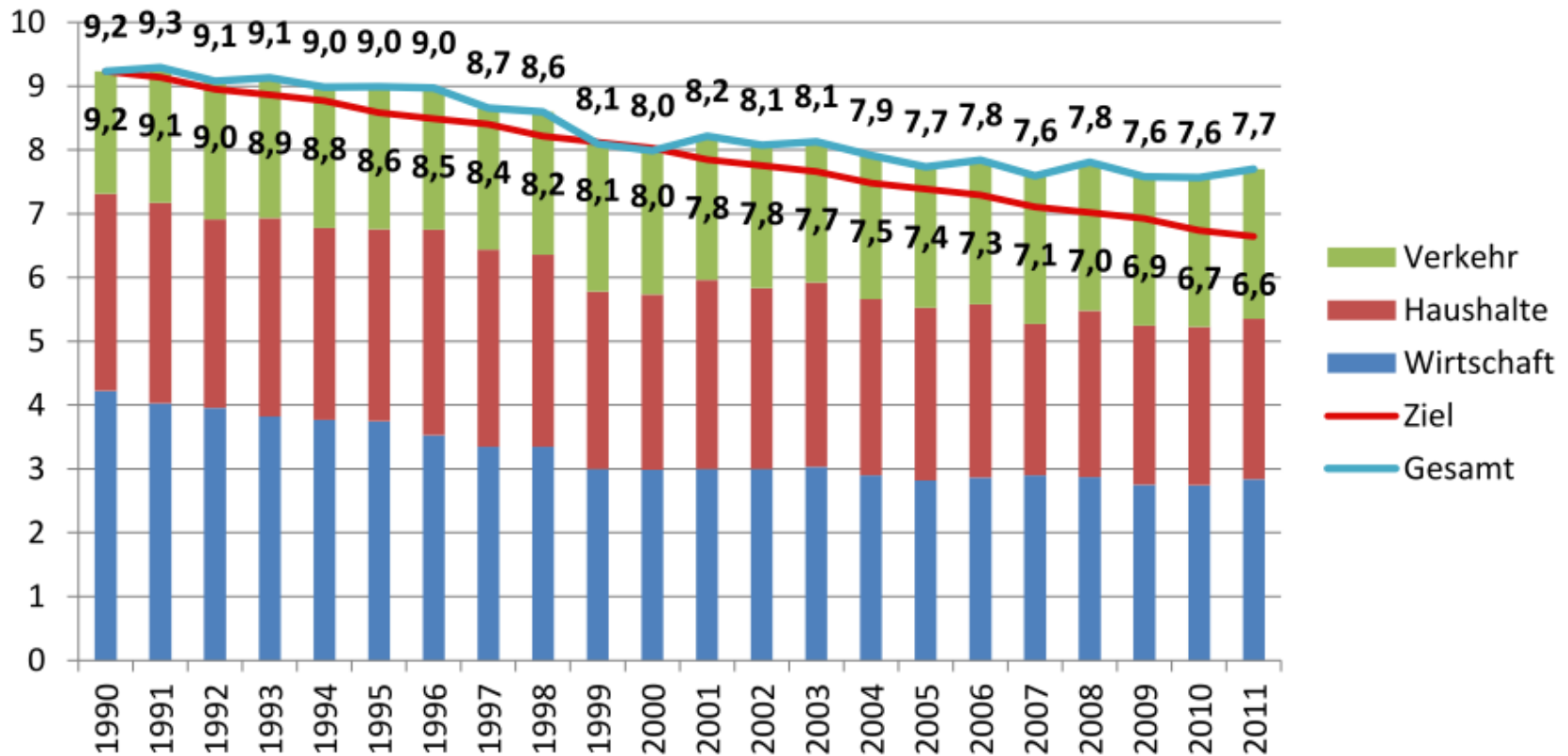
- Stadt - Land - Gegensatz
- Zwei Bundesländer
- Wachstum und Schrumpfung
- Tourismus als bedeutender Wirtschaftszweig
- Demographischer Wandel
- Erneuerbare Energien: regionale Hotspots

Methodisches Vorgehen IKS



Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept Bremerhaven 2014

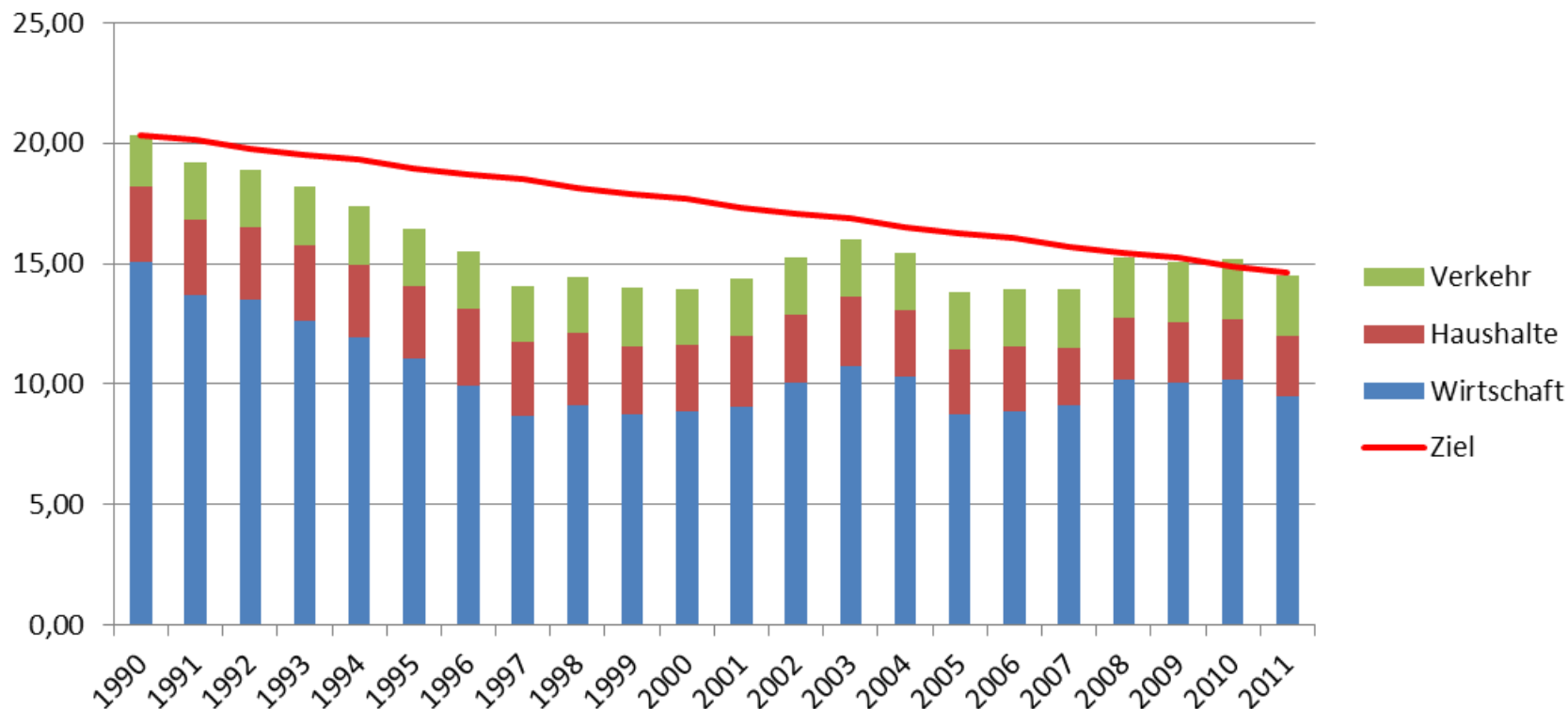
Aggregierter CO₂-Ausstoß des Regionalforums pro Einwohner/Jahr in t



Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept Bremerhaven 2014

CO₂-Bilanz Lemwerder

CO₂-Ausstoß der Gemeinde Lemwerder pro Einwohner/Jahr in t



Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept Bremerhaven 2014

- Leitbild als gemeinsame Vision einer klimaneutralen Region
- Veranstaltung zum Leitbildprozess am 20. November 2013 mit über 70 Akteuren mit anschließender Unterzeichnung des Leitbildes durch die Anwesenden → es entstanden regionsspezifische Leitsätze, die von den Akteuren der Region getragen werden den Rahmen zur Umsetzung des Klimakonzeptes bilden

Leitbild „Klimakonzept Regionalforum Bremerhaven“

- **Leitlinien zur strategischen Ausrichtung** (z.B. Region strebt eine CO₂-Reduktion um 50% bis zum Jahre 2030 gegenüber dem Basisjahr 2011 an)
- **Leitlinien zum Ausbau Erneuerbarer Energien** (z.B. vollständige Deckung der regionalen Stromnachfrage bis 2030 mit einem Mix Erneuerbarer Energien)
- **Leitlinien zur Energieeffizienz** (z.B. Steigerung der Energieeffizienz mit der Bevorzugung von Gemeindegrenzen überschreitender Lösungen)
- **Leitlinien zur Treibhausgas-Reduktion** (z.B. Schaffung von CO₂-Senken, Unterstützung der Landwirtschaft bei der Reduktion des Ausstoßes von Treibhausgasen)
- **Leitlinien zur Umsetzung** (z.B. Einbezug von Bürgern, Vernetzung von Akteuren, verbesserte Informations- und Beteiligungspolitik, Vorreiterrolle von Kommunen und Gemeinden)

- Maßnahmenentwicklung war mit dem Anspruch verbunden, die regionale Ebene zu stärken und die Interkommunale Zusammenarbeit zu verbessern
- Transfer von Erfahrungen und „Best Practices“ für gegenseitigen Lerneffekt → Maßnahmen wurden auf diese Fragestellungen zugeschnitten



Nr.	Maßnahme	Handlungsfeld	CO ₂ -Einsparpotential	Finanzaufwand	Interkommunales Vernetzungspotenzial	Umsetzungshorizont	Masterplan Klimaschutz im regionalen Schlußbericht	Entwicklung der Maßnahme
Schlüsselmaßnahmen S								
S1	Schaffung einer/mehrerer Klimaschutzmanagerstelle(n)	E	3	3	hoch	K	nein	G
S2	Jährlicher Klimaschutzaktivitätsbericht	E	1	1	gering	K	nein	G
S3	Plattform zur Quervernetzung von durchgeführten Maßnahmen	E	1	1	hoch	K	nein	IS
Maßnahmen mit höchster Priorität M1								
M1.1	Energiebericht für kommunale/ kreiseigene Liegenschaften und Flotten	B/C	4	2	mittel	K-M	nein	G
M1.2	Überprüfung kommunaler und regionaler Aktivitäten auf Klimarelevanz	B/C	2	1	gering	K-M	nein	G
M1.3	Jährlicher interkommunaler Klimaschutztag	C	1	2	hoch	K-M	nein	G
M1.4	Hausmeisterschulung/ Mitarbeiterschulung	B/C/E	3	1	gering	K	10.15, 10.16, 13.6	M

Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept Bremerhaven 2014

- Abstimmung über die zu beantragenden Klimaschutzmanager für die Landkreise und kreisfreien Städte → ggf. Kooperation im Rahmen des Regionalforums Bremerhaven
- Lokale Datenbereitstellung für CO₂-Monitoring beim Regionalforum Bremerhaven
- Interkommunale Zusammenschlüsse von Kommunen zur Beantragung von Klimaschutzmanagern, die gleiche Interessen bzw. umzusetzende Maßnahmen verfolgen (Clusterung)

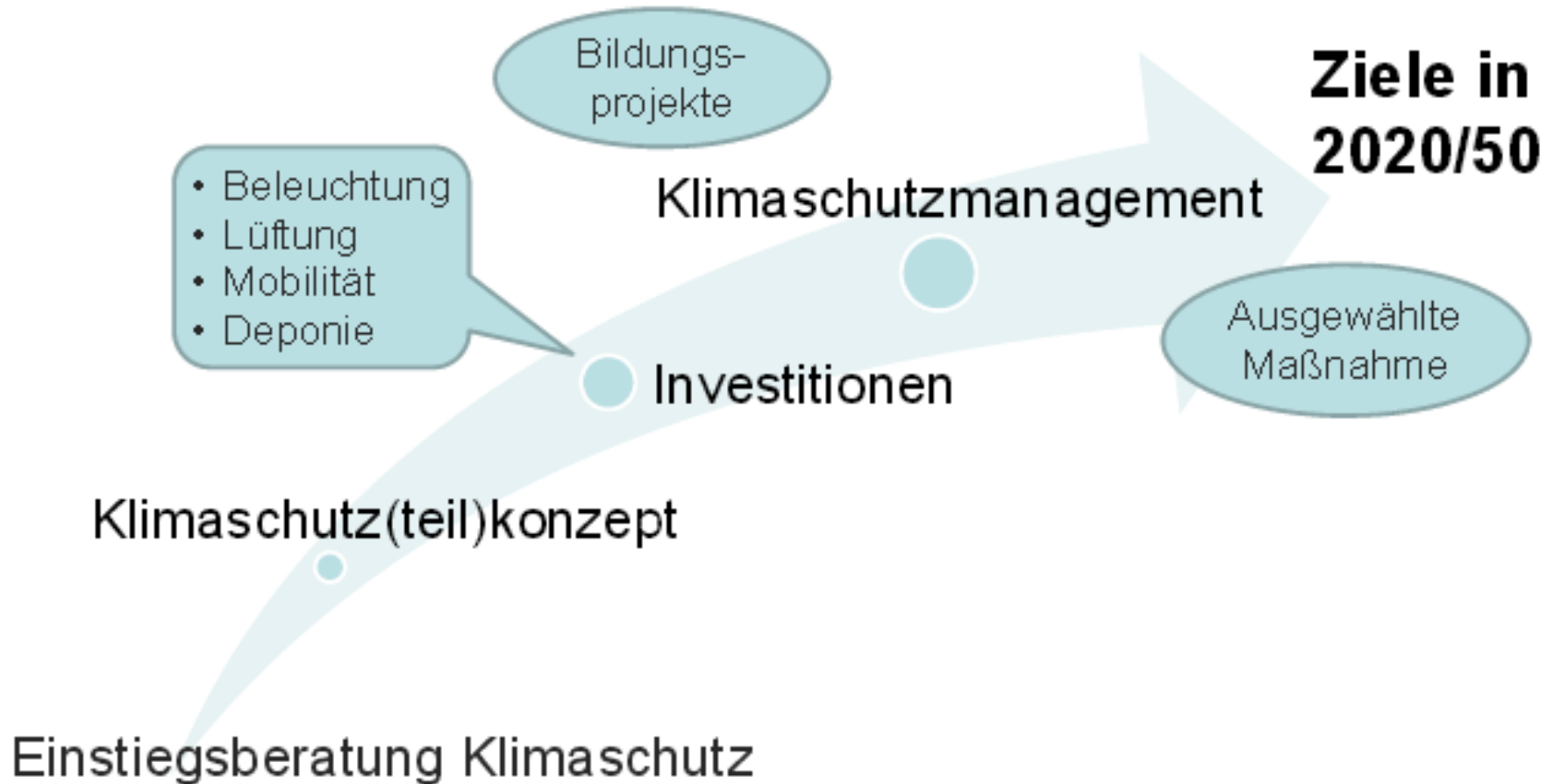
Der Projektträger Jülich im Überblick

- Projektträger seit 1974
- Auftraggeber: Bund, Länder, Europäische Kommission
- Fördervolumen: 1,421 Mrd. Euro (2013)
- Projekte; 16.100 betreute Vorhaben (2013)
- Im Geschäftsbereich KLIMA rd. 80 Mitarbeiter/innen
- Umsetzung/Betreuung der Kommunalrichtlinie (KRL) „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative“ (vom 09.10.2013)
- Fördermittelgeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

Quelle: https://www.ptj.de/lw_resource/datapool/_items/item_2512/presentation_ptj.pdf

Fördermöglichkeiten im Rahmen der KRL

Fördermöglichkeiten im Rahmen der KRL



Quelle: https://www.ptj.de/lw_resource/datapool/_items/item_2512/praesentation_ptj.pdf

Kommunen, die nicht über ausreichende Eigenmittel verfügen, können unter den folgenden Voraussetzungen eine erhöhte Förderquote erhalten:

1. Kommunen, deren **Konzept zur Haushaltssicherung von der Kommunalaufsicht genehmigt** wurde, können eine Erhöhung der Förderquote um bis zu **20 Prozent** erhalten
2. Sollten finanzschwache Kommunen nach ihrem jeweiligen Landesrecht kein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen haben, kann eine um bis zu **20 Prozent** erhöhte Förderquote unter den folgenden Voraussetzungen beantragt werden:
 1. In den vergangenen zwei Haushaltsjahren wurde ein Fehlbedarf ausgewiesen und in den folgenden zwei Haushaltsjahren werden weiterhin Fehlbedarfe erwartet und
 2. eine Bestätigung der Kommunalaufsicht liegt vor, aus der hervorgeht, dass die derzeitige Haushaltslage eine erhöhte Förderquote rechtfertigen würde

- Förderung einer umfassenden Einstiegsberatung durch externe Dienstleister, um konkrete Hinweise für Klimaschutzaktivitäten in der Kommune zu erhalten; kann als Grundlage für Klimaschutz(teil)konzepte genutzt werden
- Gefördert werden:
 - Sach- und Personalausgaben von fachkundigen externen Dritten
 - Ausgaben für begleitende Öffentlichkeitsarbeit
Durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in der Höhe von bis zu 65%
- Antragsstellung zwischen dem 1. Januar 2015/2016 und 31. März 2015/2016 möglich

Klimaschutzkonzepte und Teilkonzepte

- Förderung der Erstellung eines umfassenden Klimaschutzkonzeptes und von Teilkonzepten
- Diese sind strategische Instrumente, mit denen die nationalen Klimaschutzziele umgesetzt werden sollen (Ziel: Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 40% im Vergleich zu 1990 zu reduzieren)
- Einbeziehung von Akteuren in den Erstellungsprozess

Gefördert werden:

- Sach- und Personalausgaben von fachkundigen externen Dritten
- Ausgaben für begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Klimaschutzkonzept: Durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in der Höhe von bis zu 65% (erhöhte Förderung möglich)
- Klimaschutzteilkonzept: Durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in der Höhe von bis zu 50% (erhöhte Förderung möglich)
- Antragsstellung zwischen dem 1. Januar 2015/2016 und 31. März 2015/2016 möglich

Klimaschutzkonzept dient als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für künftige Klimaschutzanstrengungen

- Schritt 1: Energie- und THG-Bilanz
- Schritt 2: Potenzialanalyse
- Schritt 3: Akteursbeteiligung
- Schritt 4: Maßnahmenkatalog
- Schritt 5: Verstetigungsstrategie
- Schritt 6: Controlling-Konzept
- Schritt 7: Kommunikationsstrategie

Abfall und Wasser

- Klimafreundliche Abfallentsorgung
- Potenzialstudie zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen aus Siedlungsabfalldeponien
- Klimafreundliche Trinkwasserversorgung
- Klimafreundliche Abwasserbehandlung

Klimaanpassung und Klimaschutz innovativ

- Klimagerechtes Flächenmanagement
- Anpassung an den Klimawandel
- Innovative Klimaschutzteilkonzepte

Liegenschaften und Mobilität

- Klimaschutz in eigenen Liegenschaften
- Klimafreundliche Mobilität in Kommunen
- Klimaschutz in Industrie- und Gewerbegebieten

Energie und Technik

- Erneuerbare Energien
- Integrierte Wärmenutzung in Kommunen
- Green-IT-Konzepte

Gliederung

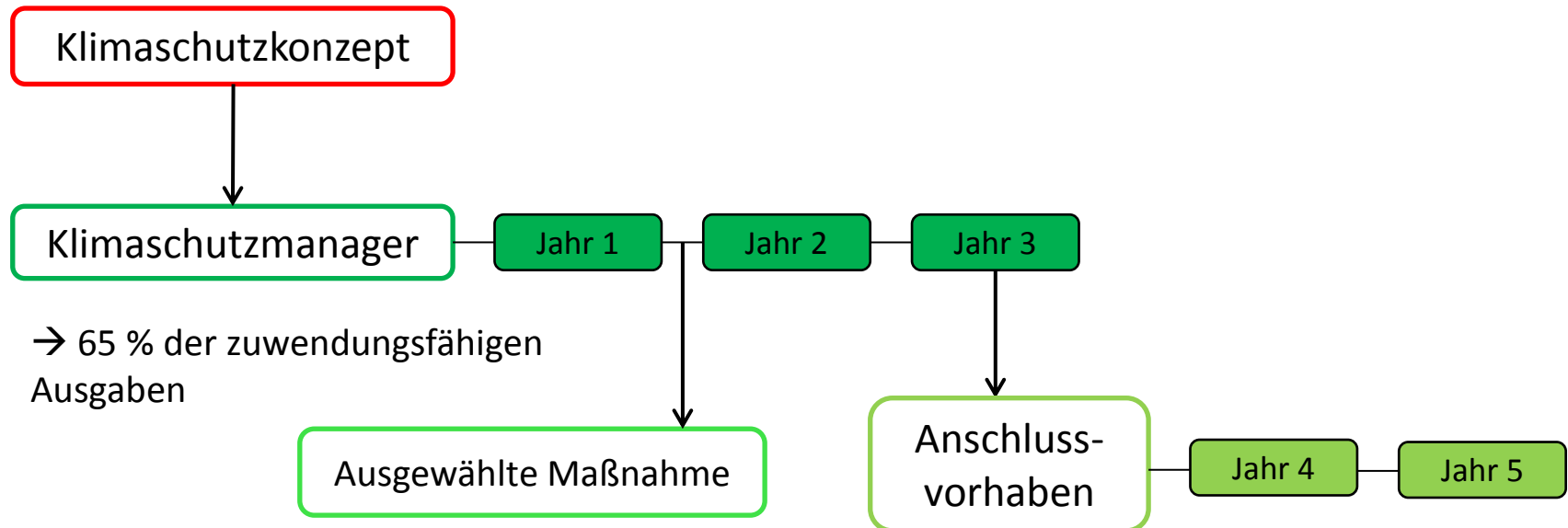
Klimaschutzteilkonzept

Klimaschutzteilkonzepte dienen als strategische Planungs- und Entscheidungshilfen, um zu zeigen, wie

- in einem abgrenzbaren, besonderen klimarelevanten Bereich oder
- Wie durch einen abgrenzbare, besonders klimafreundlichen Maßnahme THG und Energieverbräuche reduziert werden können

Bausteine:

1. Energie- und THG-Bilanz
2. Potenzialanalyse
3. Akteursbeteiligung



→ 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben

- Förderantrag innerhalb der ersten 18 Monate der Projektlaufzeit
- Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes
- Maßnahme mit investivem Charakter
- CO₂ Minderungspotenzial von mind. 70%
- Motivation zu besonderen Anstrengungen im Klimaschutz

→ 40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben

→ 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, max. 200.000 €

Klimaschutzteilkonzept

Klimaschutzmanager

Jahr 1

Jahr 2

Jahr 3

→ 65 % der zuwendungsfähigen
Ausgaben

Ausgewählte Maßnahme

Anschluss-
vorhaben

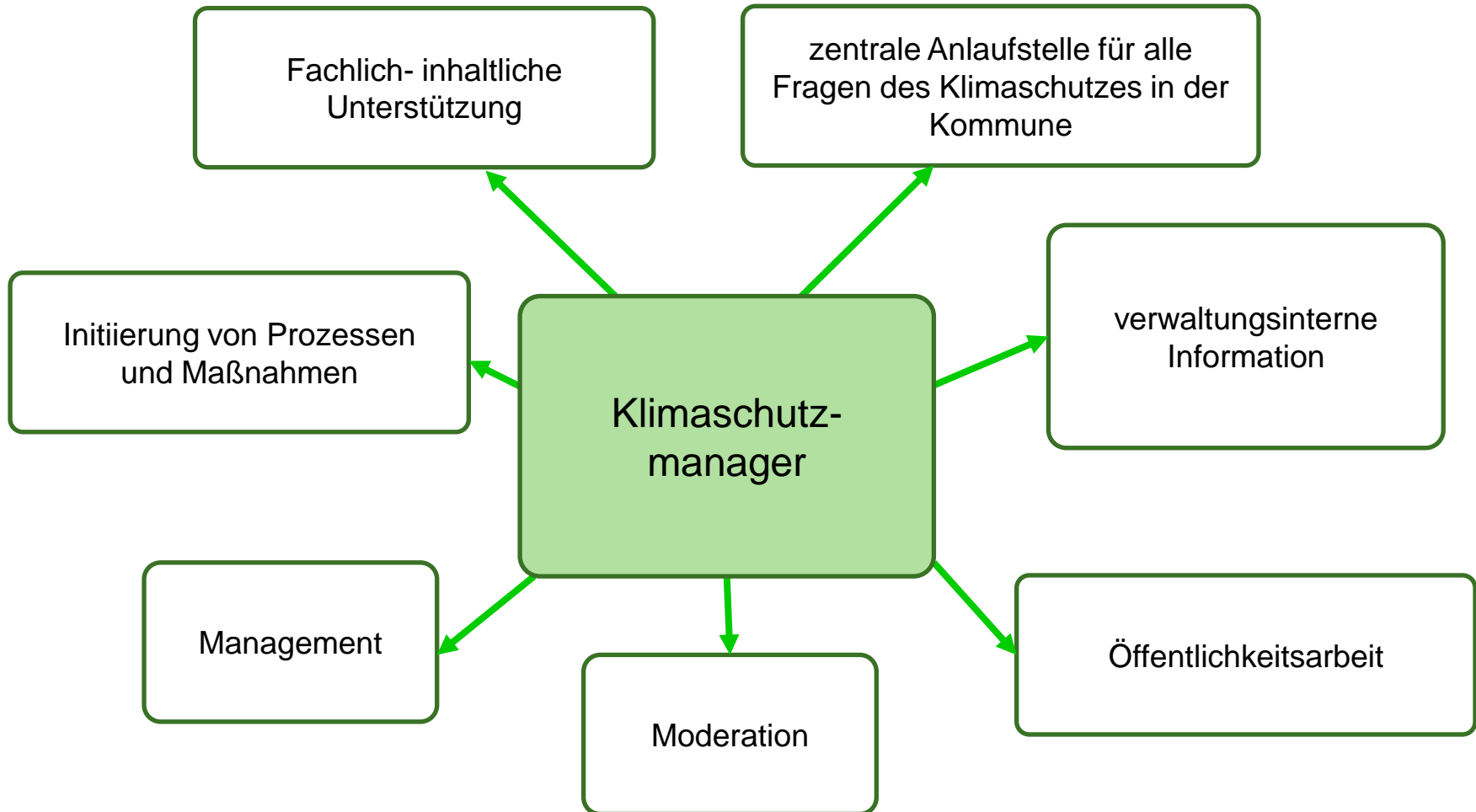
Jahr 3/4

→ 40 % der zuwendungsfähigen
Ausgaben

- Förderantrag innerhalb der ersten 18 Monate der Projektlaufzeit
- Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes
- Maßnahme mit investivem Charakter
- CO₂ Minderungspotenzial von mind. 70%
- Motivation zu besonderen Anstrengungen im Klimaschutz

→ 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, max.
200.000 €

Aufgaben des Klimaschutzmanagements



Finanzierung / Personalkosten Klimaschutzmanager

Kostenart	2015	2016	2017	Gesamt
Personalkosten TVÖD 11	56.650 €	58.350 €	60.100 €	175.100 €
Öffentlichkeits- arbeit	10.000 €	5.000 €	5.000 €	20.000 €
Reisekosten	1.500 €	1.500 €	1.500 €	4.500 €
Bürobedarf	1.000 €	1.000 €	1.000	3.000
Summe	69.150	65.850	67.600	202.600
Davon Förderung	44.948	42.803	43.940	131.690
Eigenanteil	24.202	23.047	23.660	70.910

Potenzielle Projektkosten

	Art	Förderung	Eigenanteil	Gesamtkosten
Variante 1	Klimaschutzteil- konzept	16.650 €	16.650 €	33.300 €
	Klimaschutz- manager 2 Jahre	87.751 €	47.249 €	135.000 €
Variante 2	Klimaschutz- konzept	30.940 €	16.520 €	47.600 €
	Klimaschutz- manager 3 Jahre	131.690 €	70.910 €	202.600 €
	Kosten Variante 1	104.401 €	63.899 €	168.300 €
	Kosten Variante 2	162.630 €	92.330 €	250.200 €

Vielen Dank! Fragen?



Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH (ARSU)

Escherweg 1
D-26121 Oldenburg

t: +49 (0)441 97174 - 97

f: +49 (0)441 97174 - 73

m: info@arsu.de

w: arsu.de

Vorgetragen von:

apl. Prof. Dr. Ulrich Scheele
scheele@arsu.de

Dipl. Geogr. Julia Oberdörffer
oberdoerffer@arsu.de